

**Zeitschrift:** Schweizer Frauen-Zeitung : Blätter für den häuslichen Kreis  
**Band:** 17 (1895)

## Inhaltsverzeichnis

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 25.07.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

cht

# Schweizer Frauen-Zeitung.

Organ für die Interessen der Frauenwelt.

Blätter für den häuslichen Kreis.

---

Gratis-Beilagen:

„Für die Kleine Welt“ und „Koch- und Haushaltungsschule“.

---

Jahrgang 1895.



St. Gallen.

Redaktion und Verlag von Frau Elise Honegger.

## Inhaltsverzeichnis.

## Nr. 1.

Gedicht: Winterbild. — Diphtherie und Schule (Dr. med. E. Jordy, Bern). — Zur Frauenfrage. — Die Eheheiratsstatistik der Schweiz. — Frauenrecht. — Die Erzieherin des verstorbenen Jaren. — Gefrorene Milch. — Winke für Garten- und Blumenfreunde. — Kranke Topfpflanzen. — Der Bettler. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Gedicht: Wintermärchen. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten. — Gedicht: Papa kommt. — Abgerissene Gedanken.

## Nr. 2.

Gedicht: Freud' und Leid. — Diphtherie und Reichthum (Dr. med. Jordy, Bern). — Zur Frauenfrage. — Festgeschenke. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Verein der Arbeiter und Arbeiterinnen der Textilindustrie St. Gallen und Umgebung. — Eine alte Sitte. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Briefkasten.

## Nr. 3.

Gedicht: Ost in der stillen Nacht. — Die Diphtherie durch Hygiene verführbar (Dr. med. Jordy, Bern). — Zur Frauenfrage. — Die ft. gallische Haushaltungsschule. — Frauenrecht. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Ein leuchtendes Beispiel. — Zur Warnung. — Einfluß der Ehe auf die Lebensdauer. — Etwas von den Zähnen und der Zahnbürste. — Wärme-Automaten. — Briefkasten. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Sprechsaal.

## Nr. 4.

Gedicht: Das Glück. — Das Genfer Gesetz vom 7. November 1894 über Eherecht. — Kranke Frauen. — Frauenrecht. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Briefkasten.

## Nr. 5.

Gedicht: Sonnenschein. — Professor Dr. Nilty über die Frauen in seinem Buche: „Glück“ II. Teil. — Was in der Pflege und Erziehung von Kindern zu beachten ist. — Frauenrecht. — Eine volksfreundliche Schöpfung. — Etwas über die Infuenza. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Sprechsaal. — Briefkasten.

## Nr. 6.

Gedicht: Gewiß. — Eine Divisektion der Sorge. — Zur Frauenfrage. — Wie schützt man sich vor der Kälte? — Die Entwicklung des Farbensinns in der ersten Kindheit. — Eislaufplätze in den Schulhöfen. — Zur Infuenza. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Die erste Schlittschuhläuferin. — Die Erbin eines unermeßlichen Vermögens. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten.

## Nr. 7.

Gedicht: Große Thaten. — Eine Divisektion der Sorge. (Schluß.) — Zur Frauenfrage. (Schluß.) — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Frauenrecht. — Begeistert die Auswüchse des Gesellschaftslebens. — Briefkasten für Gesundheitspflege. (Dr. med. Jordy, Bern). — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Freundschaft. — Eislaufen oder Tanzen? — Ein Verjüngungsapparat. — Karoline von Humboldt an ihren Gatten Wilhelm von Humboldt. — Briefkasten der Redaktion.

## Nr. 8.

Gedicht: Krönung. — Das Kommen. — Die Stütze der Hausfrau. — Geistige Arbeit der Kinder. — Opium. — Unglückstage. — Schweizer Normal-Lehrvertrag. — Wie schützt man sich vor Kälte? — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Frische Fische als billige Volksernährung. — Die deutsche Kaiserin als Hausfrau. — Im Zeichen der Liebe. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten der Redaktion.

## Nr. 9.

Gedicht: Der Schag des Schreiners. — Etwas über das Lüften der Zimmer. — Das Korsett und seine Wirkung auf die Gesundheit seiner Trägerinnen. — Regeln zur Erziehung der Kleinsten. — Neue Sterne. — Frauenrecht. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Was eine englische Kammerfrau in den vierziger Jahren verstehen mußte. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Die Toiletten der Damen des Berliner Hofes. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten der Redaktion.

## Nr. 10.

Gedicht: Abendgang. — Ein heikles Thema. — Die Verteilung der beiden Geschlechter. — Home cooperative, Genf, rue Farel. — Die Lage junger Schweizerinnen in Ungarn. — Ein beherzigenswertes Wort aus dem Faltenmandat des Bischofs von St. Gallen. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Erste Beilage: Für die Hausfrau. — Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Alte Jungfern.

## Nr. 11.

Gedicht: Die edelste der Frauen. — Bundeshilfe für die weibliche Berufsbildung. — Die Frauenbewegung in der Kunst. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Eine Stimme über Kathreiners Kneipp-Malz-Kaffee. — Abgerissene Gedanken. — Briefkasten der Redaktion.

## Nr. 12.

Gedicht: Leuziturm. — Die Frauen von La Chaux de Fonds zur Bekämpfung des Alkoholisimus. — Für den Garten. — Frauenrecht. — Gemeinnützige Frauenhätigkeit. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Erste Beilage: Gedicht: Frühlingsankunft. — Briefkasten der Redaktion. — Sprüde.

Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt. — Alte Jungfern.

## Nr. 13.

Gedicht: Tag. — Noch einmal die Bundeshilfe für die weibliche Berufsbildung. — Wiber die Hausaufgaben. — Arbeiterinnen-schuss. — Schweiz. Landesausstellung in Genf 1896. — Ein neues Heizsystem in Sicht. — Winke für Garten- und Blumenfreunde. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Briefkasten der Redaktion. — Der Mann ist des Weibes Schutz, den Seinen ein Hort und Schirm in der Stunde der Gefahr.

## Nr. 14.

Gedicht: Das Weibchen. — Der Kindergarten vor dem Zürcher Stadtrat. — Ein Punkt bei der Dienstbotenfrage. — Ueber die Wirkung des elektrischen Lichtes auf die Nerven. — Was man für die Kriegskosten haben könnte. — Volksschule mit Hochschule verbunden. — Abfassung der Kellnerinnen. — Ehrenmeldung. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Ein neues Zusatzweibsystem. — Schneiderföng Wortb. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Erste Beilage: Gedicht: Morgenbämmerung. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Ein Zeichen der Zeit. — Alte Jungfern. — Silbenrätsel.

## Nr. 15.

Gedicht: Erwachen. — Ostern. — Hast du deine Mutter je weinend gefunden. — Bundeshilfe für die weibliche Berufsbildung. — Das Frauenkomitee Bern stellt uns nachfolgende Erklärung zu. — Die Nebenbeschäftigung der Lehrer. — Giftfreie Tinte. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden.

Beilage: Das Lehrplangheim in Zürich. — Hausfrau, sehet zu, daß Ihr Eueren Bedarf an Seidenstoffen aus einem anerkannt soliden Geschäft bezieht! — Frauen, lernt richtig denken! — Seidenmodenbericht. — Briefkasten der Redaktion. — Anfüßung des Silbenrätsels in Nr. 14.

## Nr. 16.

Gedicht: Nestbau. — Pietät. — Bekanntlich. — Die erwerbsmäßige Beschäftigung der Schulkinder. — Der Staub in der Luft. — „Aufrichtige“ Liebenswürdigkeit einer gebildeten Dame. — Die Aufenthaltsdauer der Speisen im Magen. — Schlecht angebrachte Wohlthätigkeit. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Verschlungene Fäden. (Schluß.) — Neues vom Büchermarkt.

Beilage: Briefkasten der Redaktion. — Abgerissene Gedanken.

## Nr. 17.

Gedicht: Luft und Licht. — Junggesellensteuer. — Vorlaute Kinder. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Ehrenmeldung. — „Wellen und Bogen“. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Rechte.

Beilage: Gedicht: Goldene Hochzeit. — Die Bedeutung der geplanten internationalen Hygieneausstellung. — Briefkasten der Redaktion.

## Nr. 18.

Gedicht: Frühlingslied. — Der Straßentraub. — Waisenverforgung im Kanton St. Gallen. — Es tagt. — Große Vorstellung. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Rechte.

Erste Beilage: Zur Gesundheitspflege. — Stoff zum Nachdenken für rednende Hausfrauen. — Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Alte Jungfern. (Schluß.)

## Nr. 19.

Gedicht: Kinderlachen. — Eine Armee von Strafgefangenen. — Weibliche Geschäftstreiben. — Der Haushaltungskurs wie er sein soll. — Etwas zur Stellung der Hausfrau und Mutter. — Ehemalige Münzinschriften. — Billiges Gas ein Erfordernis zur allgemeinen Einführung der Gasheizung für Koch- und Heizzwecke. — Karl Vogt über den Schulunterricht. — Ehrenmeldung. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Briefkasten für Gesundheitspflege. (Dr. med. Jordy, Bern). — Feuilleton: Der Rechte.

Beilage: Gedicht: Ein bißchen Freude. — Frauen-Emancipation in Ägypten. — Neues vom Büchermarkt. — Abgerissene Gedanken. — Briefkasten der Redaktion.

## Nr. 20.

Gedicht: Das alte Glück. — Gemeinnützige Frauenhätigkeit in Frankreich. — St. gallische Waisenverforgung. — Frauenrecht. — Ehrenmeldung. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Rechte.

Erste Beilage: Gedicht: Abschied von der Sonne. — Die Haushaltungsschule in St. Immer. — Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Magnetismus, Hypnotismus und Geisteskrankheit. — Frauenleben in Japan. — Hochzeitsschicht. — Der Ursprung des Wortes Toast.

## Nr. 21.

Gedicht: Opfern. — Wert der Gemütsbildung. — Was fangen wir mit unseren ledigen Töchtern an. — Der Friede auf Erden. — Eine wissenschaftliche Erklärung für die Wirkungen des Gebets. — Ehrenmeldung. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Briefkasten für Gesundheitspflege. (Dr. med. Jordy, Bern). — Feuilleton: Der Rechte.

Beilage: Wie die Frau, so die Magd. — Noch ein neues Heizsystem. — Briefkasten der Redaktion.

## Nr. 22.

Gedicht: Fingsten. — Pfingstgeist. — Männliche oder weibliche Bedienung im Gastwirtsgerwerbe. — Delen der tannenen Stubenböden. — Ehrenmeldung. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Keine Arbeitskräfte mehr nötig nur noch Maschinen. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Rechte. — Abgerissene Gedanken.

Erste Beilage: Waldes Erwachen. — Zu was die Elektrizität im weitem gut ist. — Trunfucht bestraft! — Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Spruch: Pfadfinder. — Ein weiblicher Sonberling.

## Nr. 23.

Gedicht: Nacht. — Bewegung im Freien. — Koch- und Dienstmädchenschulen. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Rechte. — Neues vom Büchermarkt.

Beilage: Gedicht: Beim ersten Schritt. — Die Arbeit. — Moderne Moral. — Briefkasten der Redaktion.

## Nr. 24.

Gedicht: Morgenluft. — Bei beginnender Kurzeit. — Die Hygiene des Sitzens, Stehens und Gehens. — Der Friede auf Erden. (Schluß.) — Warum hängen die Frauen mit Vorliebe ihren Briefen ein Postskriptum an? — Frauenrecht und Frauenrecht. — Was Frauen thun. — Rubinstein Urteil über die Frauen. — Was die englische Zeitschrift „Woman at Home“ von der italienischen Königin erzählt. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Rechte.

Erste Beilage: Gedicht: Notturmo. — Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Die Küche im neuen deutschen Reichstagsgebäude zu Berlin. — Neues vom Büchermarkt.

## Nr. 25.

Gedicht: Mutterwort. — Arbeit, die ehrwürdigste Körperbewegung im Freien. — Die gesellschaftliche Stellung der Frau. — Ein Besuch im Bundesratshaus zu Bern. — Bundesunterstützung für die weibliche Fortbildung. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Der Rechte.

Beilage: Ehrenmeldung. — Junggesellensteuer. — Neues vom Büchermarkt. — Briefkasten.

## Nr. 26.

Gedicht: Sei mitleidsvoll. — Turnen, der künftliche Ersatz für die natürliche Körperbewegung. (Dr. med. E. Jordy, Bern). — Aus: Geld und Geiz. Von F. Kofelger. — Ein Besuch im Bundesratshaus zu Bern. (Schluß.) — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Die Flucht vor dem Wahnsinn. — Der Rechte. (Schluß.)

Beilage: Heingelmannchen. — Frauen, lernet und lehret denken bei der Arbeit. — Briefkasten.

## Nr. 27.

Gedicht: Sommerfrische. — Gute Manieren. — Wo Kinder sind. — Männliche und weibliche Berufshätigkeit. — Frauenrecht. — Zur Wahl einer Frau. — Schulfachrichten. — An meine Tochter. — Weibliche Fortbildung. — Was Frauen thun. — Sprechsaal. — Feuilleton: Die Flucht vor dem Wahnsinn.

Erste Beilage: Christlicher Verein deutscher und Schweizer Mädchen in London. - Briefkasten.

Zweite Beilage: Frau den geliebten Freunden! - Die Frau und das Fahrrad.

Nr. 28.

Gedicht: An unsere Mädchen. - Turnspiele und Turnsport. - Frä. Dr. phil. - Hat ein Vater das Recht, zu fordern, daß die an seine minderjährige Tochter gerichteten Postereinstände-Briefe ihr nur in seiner Gegenwart ausgehändigt werden? - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Ein Gebirgsaufenthalt. - Die Flucht vor dem Wahnsinn.

Erste Beilage: Gedicht: Schwarze Schleier. - Zum Arbeiterinnenschuss. - Zur Beachtung für Telefonistinnen und solche, die es werden wollen. - Dämon Alkohol. - Zweierlei Ansichten. - Briefkasten.

Zweite Beilage: Unbelehrbar. - Wie man berühmt werden kann.

Nr. 29.

Gedicht: Bergparadies. - Dasein. - Die Schleppe. - Frauenrecht. - Etwas vom Taschentuch. - Auf der schiefen Ebene. - Die Kinderrippe in Zürich. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Ein Gebirgsaufenthalt. - Die Flucht vor dem Wahnsinn. (Schluß.) - Gedicht: Ein Wort der Liebe.

Beilage: Ein Urteil über das Frauenstudium. - Briefkasten.

Nr. 30.

Gedicht: Vor einer Genziane. - Vergiftungstod durch Milch und Ei. - Gestorben auf dem Felde der Ehre, in Ausübung der Pflicht. - Frauenarbeitschulen. - Frauenstudium und Ehe. - Die Ursachen des nervösen Kopfschmerzes der Schulkinder. - Ein Appell an die Hausfrauen. - Etwas vom Taschentuch. (Schluß.) - Ehrenmeldung. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Ein Gebirgsaufenthalt.

Erste Beilage: Gedicht: Mein Wirtschaftshaus. - Ein hochwichtiges Kapitel. - Dämon Alkohol. - Gesundheitspflege in der Schule. - Neues vom Büchermarkt. - Briefkasten.

Zweite Beilage: Unbelehrbar. - Es vierblättrig Chleebblatt.

Nr. 31.

Gedicht: Heimgeländchen. - Unsere Zeit. - Schule und Haus. - Die Zunahme der Frauenarbeit in England. - Öffentliche Gesundheitspflege. - Frauenrecht. - Ein sociales Uebel. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Ein Gebirgsaufenthalt.

Beilage: Briefkasten. - Abgeriffene Gedanken.

Nr. 32.

Gedicht: Morgenlied. - Warm, Wärme, Seelen- und Geisteswärme. - Meiner Wunderverschluß. - Schreiben einer Frau an ihren Mann im Zuchthaus. - Genossenschaft. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Ein Gebirgsaufenthalt. (Schluß.)

Beilage: Zur Warnung. - Briefkasten.

Nr. 33.

Gedicht: Aus der Kindheit. - Eine Klippe. - Schule und Haus. (Schluß.) - Krankenschwägerinnen. - Hausindustrie. - Zur Versicherung der Arbeitslosen. - Der Kampf gegen den Mißbrauch geistiger Getränke. - Ausstellung des schweizerischer Vereins an der Genfer Landesausstellung. - Weibliche Fortbildung. - Sprechsaal. - Feuilleton: Die Wahrheit im Dunkeln.

Beilage: Zweierlei Ansichten. - Briefkasten.

Nr. 34.

Gedicht: Kat. - Erbrechtsreform und Erbrechtssteuer. - Zum Nachdenken! - Die Frauen in Norwegen. - Das Küssen der Leichen. - Ein neuer Modeartikel, der zum Aufsehen mahnt. - Die Transpiration der Füße. - Schädliche Veränderung der Milch durch längeren Transport bei heißem Wetter. - Die Frauenarbeit an der Berliner Universität. - Frauenstudium. - Ehrenmeldung. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Die Wahrheit im Dunkeln. (Schluß.)

Beilage: Zweierlei Ansichten. (Schluß.) - Neues vom Büchermarkt. - Briefkasten.

Nr. 35.

Gedicht: Schmied Schmerz. - Frauenrecht. - Zur Vadesation. - Die zürcherischen Frauen und das Wirtschaftsrecht. - Der freie Sonntag. - Was die Hausfrau interessiert. - Die Ventilation der Küchen. - Einladung zur Teilnahme am 5. Turnkurs für das Mädchenturnen in Neuchâtel. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Das Mädchen vom Lande.

Beilage: Gedicht: Nennst du nicht bezellos... - Was wissen wir vom Kaffee? - Sportblüten. - Billige Diamanten. - Neues vom Büchermarkt.

Nr. 36.

Gedicht: Vorwärts. - Und noch einmal: Frauenrecht. - Der fünfte internationale Kongress zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke zu Basel. (Dr. med. Jorjy, Bern.) - Aus der Rede des Herrn Dr. Gd. Kern an der Gedächtnisfeier der Schlacht bei St. Jakob. - Aus: Walter Wendrich von M. A. von Stern. - Öffentliche Gesundheitspflege. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Das Mädchen vom Lande. (Schluß.)

Beilage: Samariterdienst. - Dämon Alkohol. - Briefkasten der Redaktion.

Nr. 37.

Gedicht: An mein Heimatland. - Im größten Dome. - Krankenschwägerinnen. - Die Ausbildung von Krankenschwägerinnen. - Und noch einmal: Frauenrecht. (Schluß.) - Der Stand der Ehe-scheidungen in der Schweiz. - Sprechsaal. - Feuilleton: 'Auf Wiedersehen!' - Abgeriffene Gedanken.

Beilage: Gedicht: Bitte. - Die Stimmen der Frauen über die Friedensidee. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Briefkasten der Redaktion.

Nr. 38.

Gedicht: Ernteaabend. - Erste Hilfe bei Augenverletzungen. (I. Teil.) - Hausindustrie und Arbeiterchuss. - Schlechte Wohnung und Alkohol. - Krankenpflegerinnen. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sarah Bernhardt über das Belofahren der Frauen. - Sprechsaal. - Feuilleton: Neue Bahnen.

Beilage: Gedicht: Kindchens Erwachen. - Stenographie. - Eine Stiefelpummaschine mit Elektrizitätsbetrieb. - Neues vom Büchermarkt. - Briefkasten.

Nr. 39.

Gedicht: Verzeih! - Erste Hilfe bei Augenverletzungen. (II. Teil.) - Die Frauen in Japan. - Land und Leute. - Ein Wort zur Gemütsbildung der Kinder. - Zur Volksernährung. - Frauenrecht. - Kongress zur Bekämpfung des Mißbrauchs geistiger Getränke. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Neue Bahnen.

Beilage: Aus dem Festakt von Dr. Arnold Ott, zur Eröffnung des Tellmonuments

in Altorf am 28. August 1895. - Die Rehrseite der Medaille. - Ehre einer Frau. - Vertrauensvollen Mädchen zur Warnung. - Eingeladnt. - Gedicht: Getroffen! - Briefkasten. - Abgeriffene Gedanken.

Nr. 40.

Gedicht: Im Herbst. - Glückliche Fahrt. - Herbst auf den Pfaden. - Die Frau im Existenzkampf I. - Krankenpflegerinnen. - Die Frauen in Birma. - Schule und Gesundheitslehre. - Das neue medizinische Institut für Frauen in St. Petersburg. - Die Cognacsperre in der belgischen Kammer. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Neue Bahnen.

Beilage: Herbstlied. - Gasöfen für Badapparate ohne Abzugsrohr sind gesundheitsschädlich. - Zur Warnung.

Nr. 41.

Gedicht: Süßer Trost. - Koch- und Haushaltungsschule St. Gallen. - Die Frau im Existenzkampf II. - Gasbeleuchtung oder elektrisches Licht. - Der Kinderschutzbund in London. - Frauenrecht. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Ehrenmeldung. - Sprechsaal. - Feuilleton: Neue Bahnen.

Beilage: Neues vom Büchermarkt. - Briefkasten.

Nr. 42.

Gedicht: Spielzeug. - Pflege- und Stiefel- kinder. - Sonnenblumen. - Chemie und Nahrungsmittel. - Mäntelnäherinnen in Paris. - Aus dem Privatleben der deutschen Kaiserin. - Das Urbild der Schleppe. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Briefkasten für Gesundheitspflege. - Feuilleton: Neue Bahnen. (Schluß.)

Erste Beilage: Gedicht: Der erste Keif. - Ein Zukunftsbild. - Ein Arbeitsfeld für kunstfertige Frauenhände. - Eine echte Frau. - Neues vom Büchermarkt. - Briefkasten.

Zweite Beilage: Im Zeichen der Liebe.

Nr. 43.

Gedicht: Bescheide dich. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. - Die Erziehung zur Furchtlosigkeit. - Die Frauen in Nordamerika. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Ehrenmeldungen. - Neues vom Büchermarkt. - Gedicht: Schicksals-schläge. - Sprechsaal. - Feuilleton: Santa Barbara. - Seidemothenbericht. - Abgeriffene Gedanken.

Beilage: Spruch: In dir das Glück. - Briefkasten. - Abgeriffene Gedanken.

Nr. 44.

Gedicht: Allerseelen. - Frauenfrage und Diakonie. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Ein kluger Erblasser. - Ueber das Ein-wintern der Topfpflanzen. - Sprechsaal. - Feuilleton: Santa Barbara.

Beilage: Neues vom Büchermarkt. - Briefkasten.

Nr. 45.

Gedicht: Vision. - In Verkennung ihrer Pflicht. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. - Alkoholvergiftung bei Kindern. - Hund und Kase, eine Gefahr fürs Haus. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Santa Barbara.

Beilage: Die Konkurrenz der Frauenarbeit. - Eine Korsettsteuer. - Neues vom Büchermarkt. - Briefkasten.

Nr. 46.

Gedicht: Eigene Wege. - Miß Florence Nightingale. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. - Aus der Heiratsstatistik. - Eine interessante

Studie über die ideale Gattin. - Hygienisches. - Was Männer thun. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Santa Barbara.

Beilage: Warnung. - Briefkasten.

Nr. 47.

Gedicht: In der Stadt! - Friede auf Erden. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. - Die Frauen im Existenzkampf. - Ein bundesgerichtlicher Entscheid. - Gibt es mehr Selbstmorde unter den Männern oder unter den Frauen. - Unschuldig erklärt. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Santa Barbara.

Beilage: Eine amüante Benefizvorstellung. - Briefkasten der Redaktion.

Nr. 48.

Gedicht: Ein Bild. - Ein ärztlicher Gesichtspunkt in der Frauenfrage. - Was Männer thun. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Morrigenba. - Neues vom Büchermarkt. - Feuilleton: Santa Barbara.

Erste Beilage: Gedicht: Es sind die Menschen den Gestirnen gleich. - Sentenzen aus Briefen unserer Leser und Leserinnen. - Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Konferenmmul. - Zur Warnung für Mütter.

Nr. 49.

Gedicht: Auf ihre Hand. - Der Bundesbeschluss betreffend die hauswirtschaftliche und berufliche Bildung des weiblichen Geschlechts vor dem Nationalrathe. - Falsche Scham. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. - Schutz der einheimischen Arbeit. - Ehrenmeldung. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Santa Barbara.

Erste Beilage: Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt.

Nr. 50.

Gedicht: Erster Schnee. - Freie Bahn für beide Geschlechter. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. - Die Frau im Existenzkampf. - Die Heilsarmee macht Schule. - Ein neues Vermittlungsbureau. - Frauenrecht. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sentenzen aus Briefen unserer Leser und Leserinnen. - Neues auf die Festzeit. - Für die Frauen (Korrespondenz). - Briefkasten für Gesundheitspflege. (Dr. med. E. Jorjy, Bern.) - Feuilleton: Santa Barbara (Schluß).

Erste Beilage: Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Büchermarkt.

Nr. 51.

Henri Dunant, der Samariter von Solferino, der Begründer der Genfer Konvention und des Roten Kreuzes. (Dr. med. Jorjy, Bern.) - Gedicht: Weihnacht. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. - Frauenrecht. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Ehrenmeldung. - Sprechsaal. - Feuilleton: Hat er unrecht? - Vizzies Ereignis.

Erste Beilage: Gedicht. - Vor Weihnacht. - Briefkasten der Redaktion.

Zweite Beilage: Neues vom Büchermarkt.

Nr. 52.

Gedicht: Der Zeitstrom. - Zum Jahres-schluß. - Die Frauenfrage und der gesunde Menschenverstand. (Schluß.) - Der größte Verein erwerbstätiger Frauen in Berlin. - Weibliche Fortbildung. - Was Frauen thun. - Sprechsaal. - Feuilleton: Hat er unrecht? - Vizzies Ereignis. - Gedicht: Jahreswende.

Beilage: Abonementseinladung. - Neues vom Büchermarkt.

